

Frisches Blut für den Kulturtempel

Kunst Das Theater am Rand in Zollbrücke feiert am 22. September die Premiere mit zwei Kurzstücken.

Bad Freienwalde. Das Theater am Rand in Zollbrücke hat sich weit über das Oderbruch und Berlin hinaus einen guten Ruf erarbeitet. Seit den Anfängen um 1997 herum kann der Kulturtempel auf ein Stammpublikum setzen, das ihm stets die Treue hält. Doch die Theatermacher und ihr Publikum sind miteinander alt geworden. Sie wollen jetzt schon die Weichen stellen und auch jüngeres Publikum für Theater begeistern.

Die Hoffnung ruht auch in Sebastian Zock. Der erst 32 Jahre alte freischaffende Regisseur führt am 22. September gleich zwei Stücke auf. Die Premiere von „Rudimentär | Die Marmeladenesser“ ist am 22. September, 19.30 Uhr.

Benjamin Zock kombiniert

Benjamin Zock kombiniert zwei Einakter aus dem frühen 20. Jahrhundert von frappierender Aktualität und sprachlicher Brillanz: „Rudimentär“ von August Stramm und „Die Marmeladenesser“ nach Hans Henny Jahn.

„Beide Texte haben mich überzeugt“, sagt Zock gegenüber der MOZ. Das erste Stück ist ihm von der Akademie der Künste bekannt. Das Büchlein mit dem Text des zweiten Stückes habe er zufällig bei einem An- und Verkauf entdeckt.

„Rudimentär“: Ein armes Berliner Ehepaar will den Gashahn aufdrehen. Der Weg in den Freitod entpuppt sich jedoch als Hürdenlauf. Spätestens mit dem Besuch eines solventen Hausfreundes ist klar: Heute wird nicht gestorben, heute wird gelebt! „Die Marmeladenesser“: Ein junger Möchtegern-Kommunist verkostet die selbst gekochte Marmelade seiner alleinerziehenden Mutter, die noch den Milchburschen und einen Bäckergehilfen einlädt. Die Konversation der drei jungen Männer wird zu einer politischen Debatte um die Zukunft Europas und endet in einem Exzess.

Das erste Stück sei ein Einakter, eine Art Volkstheater, eine Komödie, die sinnlich, unterhaltend und dennoch intellektuell, so Zock, der sicher ist, mit diesem

spritzigen Cocktail aus Publikum seines Alters gewinnen zu können. Das zweite Stück sei sehr aktuell, weil es vom Thema her auch junge Leute bewegt.

Dabei gehe es um Gesellschaft und Zivilisation auf dem Kontinent Europa und die Frage, wie sich die „vereinigten Staaten“! von Europa in den Zeiten von Migration und klimatischen Veränderungen entwickeln.

Thomas Rühmann, der mit Tobias Morgenstern das Theater am Rand leitet, bot Zock einen Text an, den dieser nicht machen wollte. Stattdessen schlug der junge Regisseur die vorliegenden Stücke vor. Rühmann war offenbar überzeugt, und habe ihm freie Hand gelassen, so der Regisseur. So kam der Berliner nach Zollbrücke. Zock hat in München, Berlin und Prag Theaterwissenschaften und Philosophie studiert. Er bleibt der Region erhalten und wird Dramaturg an den UBS in Schwedt. sg

Premiere am 22. September, 19.30 Uhr, weitere Termine: 23., 27. und 28. September, jeweils 19.30 Uhr (<https://theateramrand.de/spielplan/>)



Regisseur: Benjamin Zock (32)

Foto: Julia Runge